

ZEIT

Der Mensch handelt in Mustern, die vergangen erfahrener Zeit entsprechen. Kannte und kennt er seine Zeit nicht, war und ist sein Handeln determiniert. Kannte und kennt er jedoch seine Zeit, war, ist und wird sein Handeln frei.

Erkennt der Mensch seine Zeit nicht, ist sein Lebensinstrument „verstimmt“, ist er nicht in Übereinstimmung mit den kosmischen Harmonien, denn er kann nicht „gemäß seiner Zeit“ handeln. Er ist unfrei durch Unkenntnis des Inhaltes und damit gezwungen, unbewusst ungeeignete Formen des Lebens zu wählen. Dann, und nur dann, sind „die Zeiten schwer“. Er nennt das Un-Glück. Erkennt der Mensch seine Zeit, dann ist das Lebensinstrument „gestimmt“, ist er in Übereinstimmung mit den kosmischen Harmonien, denn er kann „gemäß der Zeit“ handeln. Er ist frei durch Kenntnis des Inhaltes und geeignete, bewusste Wahl der Lebensform. Dann, und nur dann, sind „die Zeiten leicht“. Er nennt das Glück.

Jedes Tun ist immer Ergebnis der Zeit - der (auch weitest) vergangenen wie der gegenwärtigen Zeit. Zeit determiniert, weil ihre ursächliche Qualität nicht wählbar ist – daher ist Zeit per se weder gut noch schlimm. Tun befreit, weil seine formende Qualität wählbar ist – daher kann Tun gut oder schlimm sein.

Zeit ist Ursache, Tun ist Wirkung. Vergangene Zeit bewirkt unser Tun. Beide, die Zeit und das Tun, müssen übereinstimmen. Zum Glück bedarf es zweierlei – zum einen: Erkennen der bestimmenden Zeit und zum anderen: das Gute wählende Tun dessen, was der eigenen Zeit entsprechend ist.

Dies ist geeignetes, strahlendes Glück.